

Chronik aus der Gemeinde Seegräben

vom Jahr 1918.

Witterung.

Der dießjährige Jahresverlauf Maars befaugte sich in
März leider nicht allein im Witterungsverwehen, sondern
bis gegen Ende des Jahres auch in den uns umgebenden
Kaufmannschaften durch den ungeligen Völkerring mit sei-
nem manigfachen Handel- & Verkehrsstörungen.

Der erste Frost vom 1. - 6. Januar brüht wofür
sich dazu bei, daß namentlich zur Kaufzeit aus dem Gl.
sich zeitweise einige gewollender Kaufmannschaften für-
derman. Alle das in warmen bei 15. - 18° Celsius Kälte fast
zugefroren, da & dort auch Drüsen & Massarleitungen.

Kauf den ungeligen Tagen vom 7. - 9. Jan. fiel am 10. Sept. 12
Wetter tief herein, so daß überall mit tiefen fliegen ge-
froren ^{wurden} und, im Munde da & dort Klapp & Kälte sich ge-
bricht wurden. Kauf den ortenartigen Kälte vom 11. & 12.

folgte vom 16. - 19. Jan. milde Frosttemperaturen, infolge
dessen rasche Pflanzenfäule & Kältefroren in den Gärten.
Die spiegelbildliche Tage vom 20. - 26. ermöglichten den
Landwirten, schon allerlei Feldarbeiten zu besorgen, so
auch den Krausarbeiten in den Gärten, so wie auch
da der & dort noch Kälte einwirkte. Die letzten Monats-
gefahrte bei Nordwind noch vorwiegend trockenheit
te Witterung. Klüßel aus den Gärten grüßte warmen

Königsfingern, fühlte in den Kälte in den Gärten
da sich in unfruchtlicher Kälte beigefallen, von einem
das Regenzeit. Die bei der Kälte wärmte den auf
die Bildung aus den Kälte wieder, so wie zu fühlte, daß

bis Mitte Februar den Kälte sich fortgesetzt werden
konnte. Am 15. fühlte fastige Kälte sich über 3. und 2. Mittel
sich lauter Regen, vorwiegend in den Kälte in fühlte, in
in wasserlader Kälte noch bis Monatsende anzubauen.

Gleichzeitig mit dem Monatswechsel trat in unfrucht-
ter Witterung ein, so wie die März Regenzeit.

tau reichlichen Schneefall & ziemliche Kälte, die abnahm
bis zum 16. anfällt. Zum erstenmal die Tauwetter
den bis zum 26. an welchem Tage wieder festes Schneewege
stört einsetzte. Bis Monatsende fielt den heftigsten Schneefall
das Wetter mit ziemlicher Kinderförmigkeit an, & stand die ge-
samte Vegetation überall noch fast im Ruhezustand. Die
kältesten Monate März seit mehr als einem halben Jahrhundert
erlebten wir 1865, den wärmsten 1897, den zweitwärmsten 1912.

Der April trat zunächst in die Supertage ein als Regen-
zeit ein. Die erste Monatshälfte fast täglich regner-
reiches Wetter, das 13. & 14. waren aussergewöhnlich feine Tage,
so daß man fast in den Gärten die ersten Blüten und ge-
büschel & Erbsen & Kartoffeln gepflanzt wurden. Wein- & Karbott-
bäume begannen zu blühen, und die Weiden & Baumgärten
waren da, dort schon wieder die Hirsche zu beobachten. Die
Futtermangel nötigte man fast in den ersten
Jahresmonat. Allein die tiefe Apriltemperatur brachte die Meist-
regeln fast, da leider vom 19. - 23. wieder & viel wieder ziemlicher
Schneefall eintrat. Die ersten Tage waren nicht ganz ungenügend
zu allen möglichen Schutzmitteln, Klee, Kraut, Kirschen etc.
gegriffen worden. Weiteres trat die Regen ausfindlicher
Mangel ein, der namentlich in Kälte & in der Arbeit
zu laßigen Klagen im Arbeitsstande führte.

Der Monat Mai mußte seinen Namen alle Tage von
1. - 11. Mai fast täglich feiner Regen als Wetter, das alle
Kulturen ungemein rasch förderte. Regen fast am 12. da auf-
taufwitter mit festem Platzregen, Blitz & Donner eingestallt, fast
& auf die folgenden Tage regnerisches Wetter fast, fast
ab allmählich auf, & am 16. wurde schon man fast mit heu-
re begannen. Das fast vorüberliche Wetter dauerte bis zum
27. - worauf bei festem Nordwinden Regen das 29. in
tiefen Tagen im starken Frost den Garten trocken das Frö-
st & Kranzungen, sowie die Kartoffeln arge Schäden zuge-
ten. Am 30. & 31. waren fast feine Regen bei fast gutem
Licht. Auf die ersten Juni Tage waren aussergewöhnlich feine,
worauf am 5. heftig Regen eintrat. Starke Nordwind brachte
in der Nacht vom 5. auf den 6. Juni abermals festem Frost,
der namentlich in tiefen Tagen in vielen Orten & Orten
an Kartoffeln, Maib- & Besenpflanzen etc. an manchen

Der August brachte eine Antrittswinter mit günstigen Verhältnissen mit abwechselnd zeitweiser Niederschlägen. Am 11. & 12. furchte sich ein heftiger Sturm, der leider viel Unruhe brachte von dem Baumenschütteln & die Kaugummi- und Pfefferbäume. Die folgenden fünfzehn Tage bis zum 25. waren regnerisch, wobei die Mittagszeit bis 29. anhielt. Mit schönen günstigen Tagen endete der Monat & furchte sich bis zum 9. Oktober zum ersten Mal die Mittagszeit an. Nach zeitweiser Niederschlägen vom 10. - 13. gab es am 14. & 24. in tiefen Nächten Frost. Die fünfzehn Tage fielen noch bis 1. November an & erdient der fünfjährige Herbstmonat der besten Frucht. Nur die Kaugummi- und Pfefferbäume am 1. 2. 15. & 16. Nov. & besonders an 11. & 12. die Kaugummi- und Pfefferbäume bildeten die Haupternte der ersten Monats. Die Kaugummi- und Pfefferbäume sind ziemlich gesund & man hat Regen & die ersten Niederschläge bis Monatsende ziemlich häufig. Auf der Höhe der Kaugummi- und Pfefferbäume, & ist für den Anbau, dass der Winter schon frühzeitig seine Herrschaft antrat.

Der September brachte auch einen ungünstigen Fall, der Regen aber etwa 18 trüb regnerische Tage. Die ersten 5 Monatsstage waren fast unblutig & kalt, vom 6. an frostig bis 11., die regnerisch bis 15., worauf kalte Nordwinde am 20. - 22. ziemlich heftig einbrachten. Man erwartete eingetratene Kaugummi- und Pfefferernte, die Kaugummi- und Pfefferbäume am 23. - 27. brachten viel von der Kaugummi- und Pfefferernte, was sich zu dieser Jahreszeit zu den größten Erntezeiten gehört. Auf die letzten Tage waren noch regnerisch & trüb.

Landwirtschaftliche Ernterträge. Das Jahr 1918 brachte ansonsten eine folgende Abweichung: Kein Frühlingsfrost, der Regen aber am 29. Mai & 6. Juni durch den Frost, frühe Vegetationsentwicklung, wenig Gammeln = Schädigungen. Der Ertrag der Weizen war im Allgemeinen ziemlich groß, trotzdem wenig künstliche Düngemittel verwendet worden konnten. Das Mais wurde aber wohl überall Miß & Fäule, Kompost nach zu furchen gegeben, & sind die Maisernte nach dem besten Erfolg zu erwarten. Nach dem Regen Kaugummi- und Pfefferernte am Kaugummi- und Pfefferbäumen abzufallen war.

ließ dazu bei, daß der Hiefbestand bis zu noch nicht allzu sehr in
geschwächt werden mußte. Jener ist in unruhigen Küllen
da, dort in einem Augenblicke freier. da ältere abzugeben
ja fast guten Absatz finden, was dann an der Stelle zum
jüngeren Aufzuchtigen glaziert, folglich man geludeu Kraft
ist leider die gegenwärtig wohl unbestimmten Hief
unserer in möglich. Folglich aber all in der Hief
gang, da an der Stelle freier die normale Zeit allzu sehr
einzig, so hätte allerdinge in der angedeuteten Hief
man gel, folglich dessen betriebl. Hiefman gel
Gemein, & Kartoffelbau argen der Hiefman gel
fortwähren, nicht unannehmlich zu gegenwärtigen
behalten in der Hiefman gel. Hiefman gel
das Gemein der Hiefman gel, nicht unannehmlich
in der Hiefman gel, nicht unannehmlich
besitz zu teil. Die Hiefman gel
da das in der Hiefman gel, nicht unannehmlich
fallt, & die Hiefman gel, nicht unannehmlich
man gel in der Hiefman gel, nicht unannehmlich
ab sich Hiefman gel, nicht unannehmlich
die in der Hiefman gel, nicht unannehmlich
eine gewöhnliche Hiefman gel, nicht unannehmlich
in der Hiefman gel, nicht unannehmlich
überhaupt in der Hiefman gel, nicht unannehmlich
für die Hiefman gel, nicht unannehmlich
für die Hiefman gel, nicht unannehmlich
die Hiefman gel, nicht unannehmlich
die Hiefman gel, nicht unannehmlich

„Der Zweck der tätigen Kaufmanns
ist die Verbesserung der Welt,
die Hiefman gel, nicht unannehmlich
oder bestellst der Hiefman gel.“
Ja die Hiefman gel, nicht unannehmlich
die Hiefman gel, nicht unannehmlich
möglichst großen Hiefman gel, nicht unannehmlich

Wie lange die Anleihe zur Finanzierung der gesamten Labord-
haltung noch andauern wird, ist leider gegenwärtig ein Räth-
sel. Die Anleihe wird allerdings in massigen Bezugsungen
das Rationierungswesen selbst der wichtigsten unentbehrlichsten
Labormittel ist, so ist diese gleichwohl absolut notwendig in so-
fern zur Vermeidung einer möglichst gleichmässigen Ver-
teilung der vorhandenen Vorräte. Im Laufe des Monats 1918
war es aber leider trotzdem oft nicht einmal möglich, in gewis-
sen Abtheilungen zu dem üblichen Mass anfallende zu bekommen. Insbesondere
in der Art der Kugeln, die für die Herstellung des folgenden Kugeln-
bildes erforderlich ist, das den in nachfolgenden Zeitungen ersicht-
lich ist.

Zeitbild vom Lande.

Am Montag ist man zu Fuss,
Am Dienstag fließt der Fluss,
Am Mittwoch man kein Brot hat,
Am Donnerstag man das Schicksal weiss,
Am Freitag und der Tag man spart,
Am Samstag man sie gut verkauft,
Am Sonntag hat sie gute Rief,
Denn da sind sie die Läden zu-
die ganze Welt spart man am Brot,
Man kriecht noch Managen die sind rot?
Und auch das man sieht, haben wir
Kein Leiden man entzweien muss,
Auch Rind und Meis sind jetzt gar sehr
Und selbst um's Geld kriecht man beim Meer;
Und wenn die Freie noch so hoch,
So ist die Marx schlauer noch.
Kato klüger wird die Ration
Und herge jede Fortuna.
Man kann sich nicht massig satt,
Nail man in Allem - Manuel hat.
- So Kühen gibt's in Abfluss,
O wären diese für 'n Spinn.

O wäran fia niest rationiert
Und nua ganz Mannig zu diktirt.
- Kurzum, das Geld ist fort im Kri,
hert in der Tassa niamals Ruf;
So ist gewiß kein leichtes Spiel,
Dum Geld bringt es aufrechtlich viel.
- Und jetzt zinst überall, walya Fin,
das Sprachgagant der "Frigg" noch nie.
Man wird es da niest angst und bang,
Man frucht sich oft; Müst es wof lang,
Sio man niest zu der Finstert kommt,
Was fuit zu uns vom Gitan kommt.
Voll man kan art der Garaffar Fron,
Was wurtet ihr denn wof davon?"
Voll art das Wolke hungenheim
Darauf der Friedensstiftar sein?
- O laßt die Massen andlich ab,
Ihr scharfakt nief ja selbst der Grab.
Ladaubet art das Wolke Not,
Kafut an der Friedensangebot,
Ja ganz furoge - überall
Der Wunsch nach "Friede" widerfall!

Zu auffallender Weise trat kurz vor Beginn des Jahres März
für viele unallan Kriegsofferinglützan ein, die Zarnufermilien in
Rußland wurden verbrüt & arwordet, die deutliche Kaiserfamilie
vom Fron gestürzt und vertriben - walya frouin das
Besichtselo! Ganz unwirtig sind Friedensverhandlungen im Gange
es ist zu erwarten, daß sie zu einem allseitig befriedi-
genden Abflusse führen werden. Hoffentlich bekommen wir
wieder das alte Markts- & Handelsverhältnisse ein, daß die
die unblühende Konkurrenz allwiltig mißlieft anzulua La-
banomittel & Lebensnotwendigkeiten im Preise wieder abwärts zu
Generalstreik. Ein dunkler Licht in der Gasse bleibt immer
der Reich der sozialistischen Arbeiterschaft vom 11.-15. November
des 1918. Verleitet vom sog. "Ötterer Aktionskomite" wurden die
Arbeiterschaften in der Form & Stofftrieb, sowie in allen
Fabriken jeglicher Branche eingestalt. Die Streikbewegung gaffloffen,
Arbeitswilligen, die in der Form & Stofftrieb, sowie in allen
der überall im Reich der Arbeiterschaft & Ordnung festhalten.

Totentafel! Am 12. Juli 1918 starb im Militärdienst in Pilsach
an der Soljan der Tripp (Lumpenwäschereibetrieb) in erwarteter
Hr. Robert Hämig in Sägräben, & wurde am 16. unter über-
aus zahlreichem Beisatz an militärischen Ehrenbezeugun-
gen auf dem fief. Friedhof beerdigt. Hr. Herrns W. Staub pfil-
derte in vorzüglicher Weise dessen Leibesbild, & der Leichnam
konnte dementsprechend durch militärische Ehrentafel
die Verdienste im allgemeinen belohnt werden. Einmalig ist ihm so
großes, da der ältere Sohn Alfred Ludwig in jungen Jahren
besitzt, & die Tochter Rosa erst vor 10 Tagen ihre Hochzeit mit
ihrem Bräutigam in Ruffikon feierte, & nun die Witze der älteren
Söhne & ihre Hoffnungen auf den künftigen Aufbau verloren ist.

Am 11. August starb in Utzen-Matzikon Hr. Kreiskommandant
Anton Lukas Heusser-Denzler von Hunsfelsen in Sägräben
nach kurzer Krankheit in erwarteter Weise im 76. Lebensjahr.
In der einstigen Wirtschaft zum Hof in Hunsfelsen betrieb
er stets mit Erfolg den Landwirtschaftsbetrieb, war lange
Jahre Obmann & später Präsident des Landw. Maximilian Metzikon
Bezirkes & des Landw. Bezirksverbandes Hinwil, warf lange
Jahre das Amt des Triebwärters & des Triebwärters der
Eisenbahn in Sägräben, war viele Jahre Obmann Mitglied des
Kantonsrates & des Bezirksrates, sowie eidg. Feldkommissar.
Sein Amt als Kreiskommandant bekleidete er seit 1898 für die
erst 6 Jahre in der Uten-Matzikon & nunmehr in der Uten-Matzikon.
Sein allzeit freundliches Wesen sorgte ihm die hochachtungsvolle
die ihn kannten, alle werden seinen Platz in seiner Dankbarkeit gedenken.

Beerdigungen 11 (7 männlich, 4 weiblich) gegeben 3 im Jahre 1918.

Geburten 16 (9 männlich, 7 weiblich) Trauerungen 5.

Am Charfreitag, 29. März, wurde in der Kirche konfirmiert 13 Knaben und
12 Mädchen. Hr. Herrns Staub gründete sein Geschäft auf dem Libellort; Markt
& hat, auf daß es nicht in Verfallung fällt! - Am 15. September feiert das nämliche
Geistliche Hr. Kaspar Honegger von Ruffikon fief. Kirche seine Amtseinführung.

Am 4. März feierte Hr. Heinrich Baumann bei der Kirche seinen goldenen
Hochzeit der Mäntel der Brautpaare im alten Sägräben in Hunsfelsen.

Am 28. Januar fand im "Horn" Uten bei uns eine Familienabende
Otto Tobler Jubiläum feierte das vor 30 Jahren gegründete "Männerchor's"
Horn, an dem noch 22 Mitglieder teilzunehmen konnten. Samuel Wasser-Schmid lebt
noch in Rottorn, Bayern) 13 sind gestorben. Dermalen ob. Bachmann in
Lössau feiert in der nächsten Rückblick über die Maximalgefahr, aber
so Hermann Schütte in fiefen Hunsfelsen, Emil Berchtold bracht Sahlmann,
Hunsfelsen, Mäntel & fiefen Sägräben fragen fiefen Sägräben & wird diese
Freiung sich jedem Teilnehmenden unerschütterlich bleiben.

Hausinschriften etc.
in der Gemeinde Seegräben.

Diese gewiß schon alte, an dem wagrechtan Salbau unter dem
Nordost des Hauses irgend einem frommen Herrn oder werthba-
ren andern Notigen, wie z. B. Sigisil Koma und Pfafflaust des Haus-
besitzers, des Bau- & Zimmermeisters v. J. 1700; dem Kupferstecher, die
Faschzeit, den Wein- und Fruchtweid zur Zeit des Bauabz. d. d. zu
bringen, ist an vielen alten Bauwerkstücken im ziv. Obolan-
de zu finden. Besondere die fast alle die Häuser gewöhnlich, schon eine
große Zahl solcher Inschriften abzuzeichnen. Mehrere darunter
an den ältesten Häusern ist die Beschriftung lesbarlich ist, & der Zu-
satz gewissig zu entziffern, zeigt solche und spätere Zeit oft noch
viel Aufschluß, & sind da, dort noch sehr viele Nachrichten beigebraucht.
Die älteste vorerwähnte Inschrift datirt aus dem Jahre 1620, die
jüngste stammt aus dem Jahre 1824.

Speziell in der Gemeinde Seegräben haben ich folgende Inschriften &
Kurzgriffe gefunden, die untere Ebene nicht weit gefunden haben,
ihren Heim als Maßgründ des Gegründeten geben. Die meisten davon sind
findlich in die Gebäudewalt unserer Hofesoren.

An großen uralten Hausen südlich der Kirche Seegräben: (Leipzig Jakob Weber)
„Das Haus steht zu Gottes Macht, Gottesdienst so lang und Nacht,
und war angegriffen am 23. Tag März 1719 und fast so lassen bewohnen
heimlich und Kugula die Masskommeran, Lufmann zu Seegräben,
den und der Zeit regierende Herren Herr v. Heimrich Lofen des Raths
und Ramm gewinnend stark ziv. (R.) Herr Rittmeister des Hei-
rich Mayer des Regiments und der Zeit Amtmann zu Riti und
war der Baumeister Mr. v. Heimrich Hofmann zu Kinder- Ufer.
Gott mit uns Allen. J. J. M. R.“

An westlich davon stehenden Haus: (Leipzig Etdolf Berthold)
„Dieses Haus ist lassen bewohnen des Jakob Masskoman, zu Seegräben, ward
ausgestellt am 28. Augustmonat 1799. Zu der Zeit galt das Maßhan-
nen 12 Gulden, der feine Wein 20 Gulden.“

An nördlich davon stehenden Haus: (Leipzig des. Herr Baumann)
1661. J. M. J. — M. H. J. J. — J. M. J.

Nor Wasser auf, nor Wind und Lärm
Lafst auf was da vorman ist
dass bitt ich dir Jesus Christ.


Das Baumwipfel war Mary Schickel in Obalun.

An einem Haus in Aratsfalden gegen das Aulfal (Rudolf Geyer)
„Sichs Haus feban vorman Lafen Mary und Jakob die febrichen Kitteren
in der Aratsfalden. Baumwipfel war Mary Schickel in Kämpfen ward
Aufgehört den 20. Febr. im Monat 1824. Zu der Zeit galt ein Mühl Karren
6 fl. 10. der Karren Wein 6 bis 10 fl.“

Am Hause des Frau St. Leimbacher Schättli in Tsch. Tageräben.

„Sichs Haus steht Julgottas Wipfel Gott Gaben so Feig und Kraft.
Und ward Aufgehört den 16. Febr. im Monat 1792. Und hat so Laufen
Baumwipfel Befähigt zu Tsch. das Baumwipfel war Josephus Befähigt im Tsch.“

Am Baumwipfel gefunden Hause

„Sichs Baum ward aufgehört den 14. Jan. im Jahr 1722 v. J. HIMS 
Gott allein die Feig. Sichs Haus steht auf einem festen Boden,
Jesus Christus soll unser Loben.“

Ob der Kallertire eines Hauses in Ob. Aulfal

18 IR. SHBG FRAMIO 08.

Auf dem Haus in Tsch. Tageräben (Heinrich Bessikomor)

„Durch Arbeit Feig und Müß hat mich das Haus gemacht
Gott feig bey uns feig und Feig Und feig mich bey Feig und Kraft.
Sichs Haus ward aufgehört den 23. Febr. im Monat 1833. so hat Laufen
an Feig. Jakob Befähigt im Tsch. das Baumwipfel war Jakob Befähigt im Tsch. Zu
der Zeit galt der Mühl Karren 6 gull. der Feiger Wein 16 gull.“

Am Hause des Frau Jakob Meier in Aratsfalden eine gemalte
feine Raufal mit der Aufschrift: Als Jakob Schädli 1788. das gleiche auf
am Haus der Kallertire von feig. — Haus sind feig Raufal am Haus (einst
Meier der Kirch Sta) der jetzigen Arbeit von feig Haus E. Streiff in Aratsfalden.

Auffließend mögen sich einige Aufschriften aus der Umgebung folgen:

Zu Wermatorweil - Auster ist das alte Baumwipfel des Frau Hermann
Wohlgenuth in besonders hübscher Weise gefertigt. Mutter dem Vorlauf

steht folg. Aufschrift: Lafst dich Haus so Feig Gott

Nor Wind vom Feig und Wasser vom

Und sag' bei uns auf allen Wegen
Liebster Gott mit deinem Segen.
Hier bleiben wir nicht lange,
Gefahr kommt ein und aus und ein
Über Wohnung ist im Himmel
Da wir werden ewig sein. 1846."

Neuflüchtlinge Nachrichten sind bei uns zu erfahren bei Kuba, und
Rückkehrer von wohlthätigen Grüns zu lesen:

"Gott bleib' du auf und bei uns,
Im Himmel laß uns bei dir sein.
Aus Kämpfen Gut ist gemacht das Land,
Wir sind hin zeitlich straben,
Gott helfe und leit uns ein und aus.
Der Herr besitz das ganze Land
Und werthvoll was sehr viel ist davon.
Ein weiß und ein ganzes
Lied und jeder Zeit
Neuzeit an die die Freiheit.
Die Wahrheit ist im Himmel oben
Die Wahrheit ist über's Meer gezogen,
Gerechtigkeit ist gar vertrieben
Nur ein ist auf dem Boden.
Auf dem Land die Kisten mit den Armen
Sag' sie Gott im Himmel möcht vernehmen."

An einem Hause in Kernatswil, Uster gegen Fränswil:

Der Herr steht zu Gottes Hand Zu Marzels Hof ist es genannt
Gott besitz das halbe vor für und allen gesamt. — Ist auf Gerüst der 3.
Tag Mainz im 1853. Jahr. hat er Gebirgen Leseu Jakob Gynar. Der Gynar
der Meister sieht Ulrich Gynar beide zu Marzels Hof. Gott mit uns!"

Gleich dem Bau am gleichen Haus:

"Alle sind wir uns fröndlich Gast und bauen doch so preis und fast
ein jeder kann sein da für Wo wir auch sollen ewig sein.
Nur auf Gerüst der 25. Tag May 1854. hat es Lassen bauen die überaus
weis und haus sein ist die Gynar zu Marzels Hof. Der Herr Meister Marzels
hoffen zu Kirschen. Gott bleib' bei uns alle Zeit!"

Emil Berchtold.